

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

**DIE GRÜNEN  
ROSA LISTE**  
STADTRATSFRAKTION MÜNCHEN



München, den 03.06.2019

## Partizipation heißt Zukunft II - München bekommt Profis für die Partizipation

### Antrag

In München werden in Zusammenarbeit mit im Bereich Partizipation besonders erfahrenen Trägern der Jugendhilfe vier Fachleute für die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen etabliert, die in ihren jeweiligen Regionen federführend zur Unterstützung von Belangen der Kinder und Jugendlichen eintreten. Sie unterstützen Einrichtungen, die sich im Bereich Partizipation verstärkt einsetzen wollen, bieten Fortbildungen an, wie Teilhabe für die verschiedensten Gruppen am besten gelingt und sehen sich als Scharnier zwischen den Wünschen der Kinder und der örtlichen oder überörtlichen Politik.

### Begründung:

Partizipation von Kindern und Jugendlichen hat in München Tradition. Schon seit vielen Jahren gibt es die verschiedensten Ansätze, um die jüngeren Bürgerinnen und Bürger in das Stadtgeschehen einzubinden und ihnen eine selbständige Vertretung ihrer Interessen zu ermöglichen. Es gibt freie Träger in der Jugendhilfe, die sich die demokratische Bildung zum Hauptanliegen gemacht haben – und es gibt wohl kaum noch einen Träger, der Kinder- und Jugendbeteiligung für überflüssig hält. Mit dem Büro der städtischen Kinderbeauftragten und der in der Jugendhilfeplanung angesiedelten Stelle für Kinder- und Jugendbeteiligung setzt sich das Jugendamt zudem dafür ein, Kinder- und Jugendbeteiligung zu fördern und als Querschnittsthema in der Verwaltung zu etablieren.

Dennoch gaben bei der letzten Münchner Jugendbefragung (2017) 46 Prozent der befragten Jugendlichen an, dass ihre Interessen in München nicht ausreichend ernst genommen und gehört werden. 60 Prozent wünschen sich mehr Unterstützung von der Politik für ihre individuellen Interessen und Bedürfnisse.

Vier Profis, die sich ausschließlich um die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen kümmern, garantieren, dass dieses Thema nicht durch irgendwelche Sachzwänge hintangestellt wird. Viele Jugendeinrichtungen haben ein breites Beteiligungsangebot und wollen nur ein Feedback, ob sie die bestehende Bandbreite sinnvoll nutzen. Andere sind eventuell mit neuen Gruppen konfrontiert und brauchen Unterstützung, um neue passende Formate zu entwickeln. Wie z.B. lässt sich Geflüchteten unsere Idee der Teilhabe am besten vermitteln? Wie stimmt die engere Struktur von Schule mit unseren Ideen der Selbstbestimmung überein? Aber auch die Zusammenarbeit mit Kindern und Jugendlichen mit den Bezirksausschüssen fällt sehr unterschiedlich aus. Teils gibt es langjährig engagierte Kinder- und Jugendbeauftragte, die

regelmäßig vor Ort unterwegs sind. Doch in anderen BAs sind diese Stellen vielleicht gerade neu besetzt worden und die Beauftragten haben mit Partizipation noch nicht viele Erfahrungen gemacht haben. In all diesen Fällen wäre es sehr hilfreich, wenn eine erfahrene Fachkraft zur Unterstützung bereitstünde.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

**Fraktion Die Grünen-rosa liste**

Initiative:

Dr. Florian Roth	Katrin Habenschaden	Thomas Niederbühl	Sabine Krieger
Anja Berger	Herbert Danner	Paul Bickelbacher	Dominik Krause
Oswald Utz	Angelika Pilz-Strasser	Jutta Koller	Anna Hanusch
Sabine Nallinger	Sebastian Weisenburger		

Mitglieder des Stadtrates

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus



München, den 03.06.2019

### **Partizipation heißt Zukunft III - Runden Tisch Kinder- und Jugendbeteiligung sichern**

#### **Antrag**

Einmal jährlich findet in München ein Runder Tisch zur Kinder- und Jugendbeteiligung statt. Bisher wurde dies von den InitiatorInnen ohne eigenes Budget organisiert und immer aus Restmitteln im Haushalt finanziert. Doch dies wird immer schwieriger. Zu den verschiedenen Themenschwerpunkten werden passende ReferentInnen aus dem gesamten Bundesgebiet eingeladen, für die Honorar-, Fahrt- und Übernachtungskosten anfallen. Dazu kommen Kosten für die Moderation, Technik, Dokumentation, Catering. Damit der Runde Tisch auch in Zukunft in gewohnt hoher Qualität angeboten werden kann, müssen die benötigten Mittel in den nächsten Haushalt eingestellt werden.

#### **Begründung:**

Partizipation von Kindern und Jugendlichen hat in München Tradition. Schon seit vielen Jahren gibt es die verschiedensten Ansätze, um die jüngeren Bürgerinnen und Bürger in das Stadtgeschehen einzubinden und ihnen eine selbständige Vertretung ihrer Interessen zu ermöglichen. Es gibt freie Träger in der Jugendhilfe, die sich die demokratische Bildung zum Hauptanliegen gemacht haben – und es gibt wohl kaum noch einen Träger, der Kinder- und Jugendbeteiligung für überflüssig hält. Mit dem Büro der städtischen Kinderbeauftragten und der in der Jugendhilfeplanung angesiedelten Stelle für Kinder- und Jugendbeteiligung setzt sich das Jugendamt zudem dafür ein, Kinder- und Jugendbeteiligung zu fördern und als Querschnittsthema in der Verwaltung zu etablieren.

Der Runde Tisch zur Teilhabe von Kindern und Jugendlichen ist ein großartiges Angebot, das immer wieder neue Anregungen und Ideen hervorbringt. Jedes Jahr wird mit einem anderen Schwerpunkt und mit ausgezeichneten ReferentInnen diskutiert und erarbeitet, was Kinder und Jugendliche brauchen. Die Stadt muss sicherstellen, dass dieses verdiente Veranstaltungsformat auch zukünftig stattfinden kann und nicht durch Veränderungen bei einem der beteiligten Träger scheitert. Deshalb soll das Jugendamt die Finanzierung sicherstellen.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

## Fraktion Die Grünen-rosa liste

### Initiative:

Dr. Florian Roth	Katrin Habenschaden	Thomas Niederbühl	Sabine Krieger
Anja Berger	Herbert Danner	Paul Bickelbacher	Dominik Krause
Oswald Utz	Angelika Pilz-Strasser	Jutta Koller	Anna Hanusch
Sabine Nallinger	Sebastian Weisenburger		

### Mitglieder des Stadtrates

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

**DIE GRÜNEN**  
**ROSA LISTE**  
STADTRATSFRAKTION MÜNCHEN



München, den 03.06.2019

## **Partizipation heißt Zukunft IV – Höherer Stellenwert von Kinder- und Jugendbeteiligung in der Verwaltung**

### **Antrag**

Der Oberbürgermeister wird gebeten die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen so in der Verwaltung zu verankern, dass sie nicht am städtischen Good Will oder den gerade zur Verfügung stehenden Ressourcen scheitern kann. Dazu bedarf es eines regelmäßig tagenden Fachgremiums, das die Umsetzung aller kommunalen Beteiligungsprozesse und Beteiligungsthemen im Blick hat, die Realisierung der Vorschläge lösungsorientiert über Referatsgrenzen hinweg befördert und dem Stadtrat regelmäßig Bericht erstattet. Das Fachgremium sollte sich aus Stadträtinnen, freien Trägern sowie VerwaltungsmitarbeiterInnen, die ein Mandat haben sowie mit zeitlichen und finanziellen Ressourcen und Entscheidungsbefugnissen ausgestattet sind, zusammensetzen. Besonders wichtig ist, dass dieses Gremium den Auftrag erhält, die Umsetzung von Kinder- und Jugendanliegen zielgruppen- und lösungsorientiert zu befördern. Der Oberbürgermeister als Chef der Verwaltung wird gebeten, den Stellenwert dieses Themas in der Verwaltung deutlich zu machen.

### **Begründung:**

Partizipation von Kindern und Jugendlichen hat in München Tradition. Schon seit vielen Jahren gibt es die verschiedensten Ansätze, um die jüngeren Bürgerinnen und Bürger in das Stadtgeschehen einzubinden und ihnen eine selbständige Vertretung ihrer Interessen zu ermöglichen. Es gibt freie Träger in der Jugendhilfe, die sich die demokratische Bildung zum Hauptanliegen gemacht haben – und es gibt wohl kaum noch einen Träger, der Kinder- und Jugendbeteiligung für überflüssig hält. Mit dem Büro der städtischen Kinderbeauftragten und der in der Jugendhilfeplanung angesiedelten Stelle für Kinder- und Jugendbeteiligung setzt sich das Jugendamt zudem dafür ein, Kinder- und Jugendbeteiligung zu fördern und als Querschnittsthema in der Verwaltung zu etablieren.

Die bereits seit langem bestehende AG Partizipation ist in diesem Kontext ein richtiges und wichtiges Gremium. Doch ist nicht sichergestellt, dass die hier geführten Diskussionen zu tatsächlichen Aktivitäten in der Verwaltung führen. Die VerwaltungsvertreterInnen haben keine Kompetenzen das Besprochene verbindlich in ihre Referate einzuspeisen. Wir fordern ein Gremium, das verbindliche Absprachen treffen kann - ob dies durch eine Umgestaltung der AG Partizipation geschehen soll oder ein neues Gremium entwickelt wird, soll mit den entsprechenden Fachleuten geklärt werden. Wenn wir die Partizipation von Kindern und

Jugendlichen wirklich ernst nehmen wollen, ist es wichtig, dass der Oberbürgermeister als Chef der Verwaltung sie auch zu seinem Schwerpunkt macht.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

#### **Fraktion Die Grünen-rosa liste**

Initiative:

Dr. Florian Roth	Katrin Habenschaden	Thomas Niederbühl	Sabine Krieger
Anja Berger	Herbert Danner	Paul Bickelbacher	Dominik Krause
Oswald Utz	Angelika Pilz-Strasser	Jutta Koller	Anna Hanusch
Sabine Nallinger	Sebastian Weisenburger		

#### **Mitglieder des Stadtrates**

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

**DIE GRÜNEN**  
**ROSA LISTE**  
STADTRATSFRAKTION MÜNCHEN



München, den 03.06.2019

## **Partizipation heißt Zukunft VI – Modellprojekt #stadtsache in den Sommerferien 2020 umsetzen!**

### **Antrag**

I) Das Stadtjugendamt wird aufgefordert während der Sommerferien 2020 mithilfe der Stadtentwicklungs-App #stadtsache ein Modellprojekt zur digitalen Stadtteilerkundung für Kinder und Jugendliche ab dem Vorschulalter einzurichten.

II) Das Stadtjugendamt stellt hierfür eine ausreichende pädagogische Betreuung der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen an 5 ausgewählten Tagen für die Erkundung von je 5 Stadtbezirken sicher. Dies soll durch eine entsprechende Ausschreibung für soziale Träger sichergestellt werden. Das Angebot wird zielgruppenspezifisch in den städtischen Bildungseinrichtungen, sozialen Wohnangeboten und Flüchtlingsunterkünften sowie durch eine digitale Informationskampagne auf der städtischen Homepage und in den sozialen Medien beworben.

III) Die Ergebnisse der digitalen Stadtteilerkundung werden durch das Stadtjugendamt ausgewertet und in einen offiziellen Ergebnisbericht überführt. Dieser wird dem Sozial-, Kinder- und Jugendhilfe- sowie dem Verwaltungs- und Planungsausschuss unter Beteiligung der Bezirksausschüsse vorgestellt. Spätestens 2021 erarbeiten basierend auf dem Bericht alle interessierten Teilnehmenden, beteiligten Fachkräfte sowie Politik und Verwaltung an einem Runden Tisch „München lebt Jugend“ konkrete umsetzbare Projekte. Für die Umsetzung der ausgewählten Projekte und für weitere Partizipationsmodelle wird ab 2021 ein städtischer Kinder- und Jugendbeteiligungstopf in Höhe von einer halben Million Euro bereitgestellt. Kostenübernahmen durch die städtischen Bezirksausschüsse sollen ebenfalls unbürokratisch möglich sein. Über die Umsetzung der beschlossenen Projekte wird dem Stadtrat und allen Beteiligten regelmäßig durch die verantwortliche Stelle Bericht erstattet.

IV) Zusätzlich wird die App #stadtsache dem städtischen Sozial-, Kinder- und Jugendhilfe- sowie dem Verwaltungs- und Planungsausschuss mit Fokus auf weitere Optionen zur Einbindung der App in die Arbeit der Verwaltung vorgestellt.

V) Anschließend an die Pilotphase bietet die Stadt das Angebot der digitalen Stadtteilerkundungen alle 3 Jahre ab 2024 als Bestandteil der im gleichen Turnus stattfindenden Münchner Jugendbefragung an.

## **Begründung:**

Die letzte Münchner Jugendbefragung (2017) offenbarte beunruhigende Zahlen. So gaben 46 Prozent der befragten Jugendlichen an, dass ihre Interessen in München nicht ausreichend ernst genommen und gehört werden. Gleichzeitig gaben 60 Prozent der Befragten an, dass sie sich mehr Unterstützung von der Politik für ihre individuellen Interessen und Bedürfnisse wünschen. Für ein detailliertes Bild der individuellen Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen ist es notwendig, ihnen niederschwellige Instrumente nahe ihrer Lebensrealität anzubieten. Smart Devices sind mittlerweile für die sehr große Mehrheit der Kinder und Jugendlichen ein selbstverständlicher Teil ihres Alltags und sollten deswegen unbedingt als große Chance erkannt werden, das Zugehörigkeitsgefühl zur Stadtgemeinschaft durch demokratische Mitgestaltung der eigenen Lebensumwelt und des öffentlichen Raums zu stärken. Dies ist ein Recht, das im übrigen auch die UN Kinderrechtskonvention explizit vorsieht.

Die crossmediale Open Source App #städtsache (<https://stadtsache.de/>) ist ein in diesem Kontext von der Landesinitiative StadtBauKultur NRW 2020 gefördertes Projekt und wurde bereits mehrfach mit großem Erfolg in deutschen Kommunen eingesetzt, beispielsweise in Hagen oder Iserlohn (<https://tv58.wordpress.com/2018/11/02/stadtsache-briefe-an-den-oberbuergemeister/> , [https://flowpage.de/publication/kijurat\\_1/](https://flowpage.de/publication/kijurat_1/)). Die App ist ein altersübergreifendes innovatives Tool für Kinder und Jugendliche ab dem Vorschulalter zur aktiven Erkundung und Bewertung der eigenen Umgebung. Die Kinder und Jugendlichen sollen dabei mit ihren eigenen Smart Devices in freier Entscheidung Fotos von öffentlichen Plätzen und Räumen mit aus ihrer Sicht besonderer Bedeutung für das Stadtbild und die eigene Lebensrealität machen, sowohl in positiver als auch in negativer Hinsicht. Die jeweilige Bewertung kann dabei durch eine Vielzahl an kreativen audiovisuellen Bildgestaltungen und Kommentarfunktionen vorgenommen werden. Die Ergebnisse lassen sich auch mit anderen NutzerInnen der App teilen und werden auf einem Web-Interface gesammelt. Die Wahrung des Datenschutzes ist durch einen eigens bereitgestellten Server in Deutschland gesichert.

Die kostenfreie Version der App verfügt bereits über 35 vorinstallierte Fragen und Suchaufgaben. Zusätzlich stellen die EntwicklerInnen kostenloses Projektmaterial zur Verfügung. Für die Erkundungstouren können zudem für einen Unkostenbeitrag von 10 Euro pro TeilnehmerIn für 6 Monate digitale Gruppen gebildet werden, denen im Vorfeld durch AdministratorInnen auch spezielle Aufgaben und Fragestellungen zugeordnet werden können (z.B. Bewerte die Spielmöglichkeiten in Schwabing! Was macht deinen Lieblingsplatz in Aubing zum Lieblingsplatz? Wo fühlst du dich nachts im Englischen Garten unwohl?). Über Optionen der Anwendung dieses Zusatztools und die generelle Konzeption des Projekts hinsichtlich geeigneter Fragestellungen bei ausreichender Vergleichbarkeit und der anschließenden Auswertung wird im Rahmen von 2-3 Vorbereitungsworkshops mit den EntwicklerInnen, VertreterInnen der bis dahin ausgewählten städtischen oder freien pädagogischen Fachkräfte, des Stadtjugendamtes sowie der StadtschülerInnenvertretung entschieden. Die Möglichkeit, an den Tagen selbst Fragenwünsche der Jugendlichen zu ergänzen sollte dabei berücksichtigt werden.

Im Rahmen des Modellprojekts in den Sommerferien 2020 werden dann an 5 Tagen ausgehend von zentralen Treffpunkten jeweils 5 Stadtbezirke durch die Kinder und Jugendlichen erkundet. Zusammenfassen kann man hier beispielsweise die Innenstadt (Bezirke 1, 2, 3, 5, 8), den Münchner Westen (Bezirke 20, 21, 22, 23, 25), den Münchner Norden (Bezirke 4, 9, 10, 11, 24), den Münchner Süden (Bezirke 6, 7, 17, 18, 19) sowie den Münchner Osten (Bezirke 12, 13, 14, 15, 16). Die Jugendlichen haben dabei innerhalb eines festgelegten zeitlichen Rahmens die freie Wahl des Bezirks und der Route. Hier muss eine ausreichende Begleitung der Kinder und Jugendlichen durch eine angemessene Zahl an pädagogischen Fachkräften sichergestellt sein,



die durch eine verbindliche Online-Anmeldung im Vorfeld ermittelt wird.

Durch die Stadteilerkundungen entsteht ein detaillierter, direkter und unkonventioneller Eindruck, wie die Kinder und Jugendlichen den jeweils ausgewählten Raum erfahren und welcher Handlungsbedarf ihren Bedürfnissen entsprechend besteht. Die App ist dabei sehr niederschwellig, inklusiv und milieuübergreifend nutzbar, da die meisten Funktionen auch mit Bildanweisungen erklärt werden. Auch geringe Sprach- und Schreibkenntnisse im Deutschen sind deswegen wenig hinderlich. Die App läuft auf allen Android und iOS Smartphones und Tablets. Auch Kinder und Jugendliche ohne Smart Devices werden nicht ausgeschlossen, da mehrere Personen gleichberechtigt ein Endgerät benutzen können. Die Auswertung der Ergebnisse erfolgt anschließend wie im Antragsteil beschrieben.

Wer heute Kind ist, entscheidet morgen über die Zukunft unserer Städte. Die Umsetzung dieses Antrags wäre ein außerordentlich großer Schritt hin zu moderner, ernstgemeinter Kinder- und Jugendbeteiligung in München.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

**Fraktion Die Grünen-rosa liste**  
Initiative:

Dr. Florian Roth  
Anja Berger  
Oswald Utz  
Sabine Nallinger

Katrin Habenschaden  
Herbert Danner  
Angelika Pitz-Strasser  
Sebastian Weisenburger

Thomas Niederbühl  
Paul Bickelbacher  
Jutta Koller

Sabine Krieger  
Dominik Krause  
Anna Hanusch

Mitglieder des Stadtrates

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus



München, den 03.06.2019

**Partizipation heißt Zukunft VII – Modellprojekt „Diskurswerkstatt“ in allen 25 Münchner Bezirken umsetzen!**

**Antrag**

- 1) Das Stadtjugendamt und das Referat für Stadtplanung und Bauordnung werden aufgefordert im kommenden Jahr in allen 25 Bezirken Münchens jeweils zweitägige Diskurswerkstätten für Kinder und Jugendliche an geeigneten zentralen Standorten durchzuführen.
- 2) Bei der Umsetzung des Modellprojekts soll von Anfang an mit dem JFF (Jugend – Film – Fernsehen) - Institut für Medienpädagogik kooperiert werden.
- 3) Die Ergebnisse werden durch das Stadtjugendamt und das Referat für Stadtplanung und Bauordnung unter Einbindung aller beteiligter AkteurInnen evaluiert und dem Sozial-, Kinder- und Jugendhilfe- sowie dem Verwaltungs- und Planungsausschuss im Stadtrat verbunden mit entsprechenden Handlungsempfehlungen vorgestellt. Für die Umsetzung ausgewählter Handlungsempfehlungen und für weitere Partizipationsmodelle wird ab 2021 ein städtischer Kinder- und Jugendbeteiligungstopf in Höhe von einer halben Million Euro bereitgestellt. Kostenübernahmen durch die städtischen Bezirksausschüsse sollen ebenfalls unbürokratisch möglich sein. Über die Umsetzung der beschlossenen Projekte wird dem Stadtrat und allen Beteiligten regelmäßig durch die verantwortliche Stelle Bericht erstattet.
- 4) Die Ergebnisse des Modellprojekts werden in die nächste und alle weiteren Münchner Jugendbefragungen integriert und das Angebot ab 2021 jedes Jahr umgesetzt.

**Begründung:**

Die letzte Münchner Jugendbefragung (2017) enthielt beunruhigende Zahlen: So gaben 46 Prozent der befragten Jugendlichen an, dass ihre Interessen in München nicht ernst genommen und gehört würden. Gleichzeitig gaben 60 Prozent der Befragten an, dass sie sich mehr Unterstützung durch die Politik für ihre individuellen Interessen und Bedürfnisse wünschten. Hauptproblempunkte bildeten dabei mangelnde Freizeitgestaltungsangebote und eine unzureichende jugendfreundliche Gestaltung des öffentlichen Raumes.

Die Ergebnisse der Jugendbefragung zeigen, wie wichtig es ist, dass Kinder und Jugendliche der Stadtverwaltung und dem Stadtrat regelmäßig direktes Feedback geben. Nur so können die richtigen politischen Schlüsse gezogen werden, um die Stadt auch im Sinne der jungen Generation zu gestalten – der Generation, die im Stadtrat und in der Stadtverwaltung am wenigsten repräsentiert ist. Hinzu kommt: Wer sich in seiner Stadt nicht ernstgenommen fühlt, wird diese heute und in Zukunft auch nicht selbst zum Besseren gestalten wollen.

Die Jugendbefragung ist als Instrument der Meinungsbildung für die Stadt durchaus positiv zu sehen. Allerdings reicht es nicht aus, alle drei Jahre eine Umfrage mit insgesamt sehr generell gehaltenen Fragen durchzuführen. Der Wert des Feedbacks durch Kinder und Jugendliche an die Stadt basiert auch auf der Aktualität der jeweiligen Problempunkte, der Möglichkeit, standortbezogene Erfahrungen zu äußern sowie dem Angebot, auf negative Erfahrungen im persönlichen, direkten Austausch einzugehen. Diese Möglichkeit bietet die Jugendbefragung nicht in ausreichender Form. Deswegen ist es angebracht, das Angebot entsprechend zu erweitern.

Das vom JFF - Institut für Medienpädagogik entwickelte Format der Diskurswerkstätten bietet hierbei die große Chance, ein zusätzliches niederschwelliges und innovatives Format der Kinder- und Jugendbeteiligung in München umzusetzen. Erste positive Erfahrungen wurden bereits im Rahmen des Planungsverfahrens für den Münchner Nordosten gemacht ([https://www.plan-nord-ost.de/plan\\_nord\\_ost/](https://www.plan-nord-ost.de/plan_nord_ost/)). Für eine Diskurswerkstatt wird an einem geeigneten, von Jugendlichen vielbesuchten Ort, beispielsweise dem örtlichen Skate-Park, der S-Bahn-Haltestelle, dem Kino oder der Bibliothek, eine sogenannte mobile Talkbox aufgestellt. Dazu werden gemütliche Sitzmöglichkeiten geschaffen, um die Jugendlichen zum spontanen Verweilen zu bewegen und um sie anzuregen, über ihre aktuellen positiven und negativen Erfahrungen in der Stadt bzw. ihrem Bezirk oder Viertel zu berichten.

Dies kann auf unterschiedlichste Weise passieren. Grundlegender Bestandteil ist immer das Angebot eines Video-Interviews, das optional auf einen entsprechenden Youtube-Channel zur Multiplikation in den Sozialen Medien geladen werden kann. Zudem werden niederschwellige Tools auf bereitgestellten Tablets zum Festhalten von Ideen und Problempunkten, Flipcharts mit entsprechenden Grafiken Münchens und des jeweiligen Bezirks, entsprechende Materialien zur grafischen Gestaltung derselben oder einfach nur Post-Its für einen Ideenaustausch angeboten. Die Standorte und das genaue Konzept werden im Vorfeld mit dem JFF - Institut für Medienpädagogik vereinbart, das auch die Umsetzung der Talkboxen vor Ort begleitet. Durch das zweitägige Angebot wird ein entsprechender Informationsfluss über die Möglichkeit der Teilhabe unter den Jugendlichen begünstigt.

Durch die Umsetzung des Modellprojekts in allen 25 Stadtbezirken erhalte die Stadt München jährlich aktuelle Einblicke in die Probleme und Wünsche der Münchner Jugendlichen vor Ort. Die nach Bezirken ausdifferenzierten Ergebnisse würden die Informationen der Jugendbefragung ergänzen. Durch die Niederschwelligkeit des Formats werden Kinder und Jugendliche aus allen Gesellschaftsmilieus angesprochen und das Gefühl des ehrlichen Interesses an der jeweiligen Lebensrealität geschaffen. Die Ergebnisse schaffen somit das benötigte detaillierte Bild, das die Kinder und Jugendlichen Münchens auf die Stadt haben und befähigen Politik und Verwaltung Münchens, in Tiefe auf die Bedürfnisse der jungen Generation einzugehen.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

#### **Fraktion Die Grünen-rosa liste**

##### **Initiative:**

Dr. Florian Roth	Katrin Habenschaden	Thomas Niederbühl	Sabine Krieger
Anja Berger	Herbert Danner	Paul Bickelbacher	Dominik Krause
Oswald Utz	Angelika Pils-Strasser	Jutta Koller	Anna Hanusch
Sabine Nallinger	Sebastian Weisenburger		

##### **Mitglieder des Stadtrates**

An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

**DIE LINKE.****Die PARTEI**

Stadtratsfraktion München

München, 15. September 2021

### Sitzungen des KJHA künftig nachmittags abhalten

Die Verwaltung wird beauftragt, die Ausschusssitzungen des KJHA schnellstmöglich auf Nachmittagstermine zu verlegen. Zudem soll für künftige KJHA-Sitzungen ein Livestream (für den öffentlichen Teil) eingerichtet werden.

### Begründung

Als in der Ausschusssitzung des KJHA am 14.9.21 die Ergebnisse der aktuellen Jugendbefragung vorgestellt wurden bestand fraktionsübergreifend Konsens, dass es in den Bereichen „transparentes Agieren der Politik“ und „Teilnahme und Teilhabe“ noch einen großen Handlungsspielraum gibt, um insbesondere die Jugendlichen und jungen Erwachsenen anzusprechen, die sich „nicht gehört und ernst genommen fühlen“. Nachmittags können nämlich auch mal Menschen, die zB vormittags in der Schule sind, an den öffentlichen Sitzungen teilhaben und somit näher an Entscheidungsträger\*innen für ihre Belange herankommen. Auch können sie beobachten, wo sich für sie eingesetzt wird, wo nicht und wie sich der Prozess der Meinungsbildung im Ausschuss vollzieht.

Eine Schnellrückfrage über die Verwaltung habe ergeben, dass ein Nachmittagstermin des KJHA organisatorisch nicht möglich sei. So etwas kann und darf nicht sein: sollten die Vertreter\*innen des Ausschusses mehrheitlich für eine solche Verlegung des Termins stimmen, muss dies auch verwaltungstechnisch und organisatorisch ermöglicht werden.

Zusätzlich würde ein Live-Stream dieser speziellen Sitzung ein starkes Signal ausschicken, dass Kommunalpolitik sich für junge Menschen interessiert, die eigene Politik transparent(er) gestaltet und damit nahbarer wird. Schulische Einrichtungen und politische Arbeitskreise von Trägern der offenen Kinder- und Jugendarbeit könnten solche Live-Streams in ihre praktische Arbeit mit interessierten jungen Menschen einbauen.

### Initiative:

Stadtrat Thomas Lechner

### Gezeichnet:

Stadträtin Marie Burneleit

Stadträtin Brigitte Wolf

Stadtrat Stefan Jagel

Stadtratsfraktion

DIE LINKE. / Die PARTEI

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
80331 München

# **DIE LINKE.**

## **Die PARTEI**

Stadtratsfraktion München

München, 24.09.2021

### Stadtjugendrat etablieren

#### Antrag

Die Stadt gründet einen Stadtjugendrat nach dem Vorbild von Fürstenfeldbruck.<sup>1</sup>

Die ehrenamtliche Vergütung des Stadtjugendrates orientiert sich an der Vergütung der ehrenamtlichen Stadträtinnen der Landeshauptstadt München.

Es ist darauf hinzuwirken, dass der Stadtjugendrat divers besetzt wird.

#### Begründung

Ein Mitspracherecht für die Jugend ist wichtig für das Stadtgefüge, denn 66,6% (also 2/3) der befragten der 3. Münchner Online-Jugendbefragung 2020 würden gerne mehr über "die Politik in der Stadt München" mitentscheiden können.<sup>2</sup>

Zwar gibt es eine sehr gut agierende Stadtschülerinnenvertretung in München und auch das Haus der SchülerInnen, aber um die Bedürfnisse aller Jugendlichen – ob Schüler\*In oder nicht zu vertreten und um diese Belange in der politischen Ebene zu verankern, ist ein Stadtjugendrat unabdingbar.

Der Stadtjugendrat kann so im direkten Draht mit der Stadtspitze und der Verwaltung bei Entscheidungen, die ihre Themen betreffen, mitsprechen und Änderungen einbringen.

Die Stadt Fürstenfeldbruck dies bereits erfolgreich etabliert und kann als positives Beispiel herangezogen werden.<sup>3</sup>

#### Initiative

Stadträtin Marie Burneleit  
Stadtrat Thomas Lechner

#### Gezeichnet

Stadträtin Brigitte Wolf  
Stadtrat Stefan Jagel

<sup>1</sup> [https://www.jugendportal-ffb.de/ffb/jugendportal.nsf/id/pa\\_dgrss7txh8r.html](https://www.jugendportal-ffb.de/ffb/jugendportal.nsf/id/pa_dgrss7txh8r.html)

<sup>2</sup> <https://jugendbefragung-muenchen.de/>

<sup>3</sup> [https://www.jugendportal-ffb.de/ffb/web.nsf/id/pa\\_dgrss78sqe2r3.html](https://www.jugendportal-ffb.de/ffb/web.nsf/id/pa_dgrss78sqe2r3.html)

Dieser Antrag ist im Generischen Femininum formuliert: es gelten grammatikalisch feminine Personenbezeichnungen gleichermaßen für Personen mit nicht-binärem, weiblichem, und männlichem Geschlecht. Dieser Antrag entspricht im Rahmen der sozialen, ökologischen und ökonomischen Nachhaltigkeit den Sustainable Development Goals (SDGs) 10 & 16.

Stadtratsfraktion

DIE LINKE. / Die PARTEI

[dielinke-diepartei@muenchen.de](mailto:dielinke-diepartei@muenchen.de)

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München



**DIE GRÜNEN**  
**ROSA LISTE**  
STADTRATSFRAKTION MÜNCHEN

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, 14.10.2021

**Partizipation junger Menschen weiter stärken! - Beteiligung von Kindern und Jugendlichen als Querschnittsaufgabe in der Stadt verankern**

**Antrag**

Die Verwaltung der Landeshauptstadt München (d.h. alle Referate, die von Kinder- und Jugendbelangen wesentlich tangiert sind) wird beauftragt, in Kooperation mit den Freien Trägern der Jugendhilfe – ausgehend von den bestehenden Konzeptionen – ein Rahmenkonzept zu erstellen, wie diesen eine aktivere, intensivere und direktere Beteiligung ermöglicht werden kann. Die Federführung übernimmt dabei das Sozialreferat.

Das Konzept schließt mit ein, wie diese Querschnittsaufgabe perspektivisch in der Stadtverwaltung verankert werden kann sowie verbindliche Verfahren, die echte Teilhabe ermöglichen.

Außerdem ist zu prüfen, in welcher Form jungen Menschen selbst auch ein Antragsrecht auf stadtweiter Ebene zugesprochen werden kann und wie diese mit einem eigenen Budget komplementiert werden können.

Hier sollte insbesondere erwogen werden, wie schon auf der Ebene der Bezirksausschüsse mit ihren Kinder- und Jugendbeauftragten eine direkte Beteiligung z. B. in Form von "Bürger\*innenversammlungen" von jungen Menschen unter 18 Jahren möglich ist. Im Rahmen dieser Versammlungen könnten seitens der Jugendlichen Anträge gestellt werden, die von der Verwaltung ähnlich der Anträge aus Bürgerversammlungen zu bearbeiten wären. In diesem Rahmen könnten Ideen und Vorschläge von jungen Menschen, die ganz konkret ihr Stadtviertel betreffen (z. B. die Beleuchtung an Bolzplätzen, das Aufstellen von Bänken etc.) direkt in die Verwaltung eingebracht werden. An den Versammlungen könnten neben den Kinder- und Jugendbeauftragten der Bezirksausschüsse auch weitere BA-Mitglieder, Vertreter\*innen der Verwaltung, vor allem aber die Kinder und Jugendlichen aus dem jeweiligen Stadtviertel teilnehmen.

Um eine breitere und niederschwellige Beteiligung möglichst vieler junger Menschen zu ermöglichen, sind auch digitale Beteiligungsformate in Betracht zu ziehen und eine digitale Antragstellung zu ermöglichen.

Da der Zeitfaktor bei jungen Menschen ganz anders ist als bei Erwachsenen, sind für die Bearbeitung aller Anträge und Anliegen möglichst kurze Fristen anzusetzen. Ebenso ist eine konkrete Ansprechperson bei der Verwaltung zu benennen. Die Kommunikation ist in verständlicher und kind- bzw. jugendgerechter Sprache zu formulieren.



### **Begründung**

Nicht nur die letzte online-Jugendbefragung hat den Wunsch junger Menschen artikuliert, in Entscheidungsprozesse stärker eingebunden zu werden und ein stärkeres Beteiligungsrecht zu erhalten. Auch im Kontext der Corona-Pandemie haben sich junge Menschen zu wenig gehört und berücksichtigt gefühlt.

Gerade für nicht wahlberechtigte junge Menschen sollte deshalb neben den bereits bestehenden Beteiligungsrechten eine weitere und direktere Partizipation ermöglicht werden, die auch tatsächlich zu einer Umsetzung der geäußerten Bedürfnisse und Belange führen kann. Das Format der „Bürger\*innenversammlungen“ kann die Partizipation und Teilhabe der jungen Menschen weiter verstärken, insbesondere, wenn es um konkrete Projekte und Anliegen im eigenen Viertel geht. Gleichzeitig ist klar, dass Partizipation nur dann ernsthaft funktionieren kann, wenn sie mit der Möglichkeit einhergeht, auch Anträge zu stellen und Finanzierung für Projekte zu erlangen.

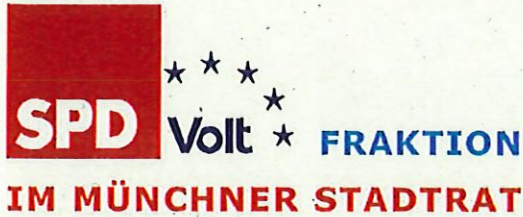
*gez.*

Lena Odell  
Barbara Likus  
Christian Müller  
Anne Hübner  
Julia Schönfeld-Knor  
Andreas Schuster

*Fraktion SPD/Volt*

Sebastian Weisenburger  
Marion Lüttig  
Nimet Gökmenoğlu  
Clara Nitsche  
Dr. Hannah Gerstenkorn

*Fraktion Die Grünen – Rosa Liste*



**DIE GRÜNEN  
ROSA LISTE**  
STADTRATSFRAKTION MÜNCHEN

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, 02.08.2022

**Partizipation junger Menschen zum Spitzenthema machen!  
Ein „Kinder- und Jugendrathaus“ für München**

**Antrag**

Die Landeshauptstadt München wird aufgefordert, neue partizipative Strukturen für Kinder und Jugendliche in München zu schaffen, um sie in kommunalpolitischen Vorhaben und Entscheidungen - betreffend ihrer unmittelbaren Lebenswelt - verbindlich zu beteiligen. Die Stadtverwaltung wird aufgefordert, zu diesem Zweck künftig einen Bereich „Kinder- und Jugendrathaus“ im Direktorium für die Beteiligung junger Menschen einzurichten.

In einer kinderfreundlichen Kommune sollen die Kinder- und Jugendinteressen in der gesamten Verwaltung Beachtung finden. Der neue Bereich ist hierfür zentral und soll folgende Aufgaben und Stellen umfassen, die eng miteinander verzahnt sind:

- Schaffung einer Stelle als zentrale und öffentlichkeitswirksame Anlaufstelle des „Kinder- und Jugendrathauses“ für Kinder- und Jugendliche bei der fachlich zuständigen Bürgermeisterin. Dieser direkte Draht soll den Kontakt der Kinder und Jugendlichen erleichtern und bei Problemen eine unmittelbare Anbindung zur Stadtspitze garantieren.
- Einrichtung einer neuen Stelle im „Kinder- und Jugendrathaus“ im Direktorium zur konzeptionellen und methodischen Steuerung, Koordination und Weiterentwicklung des Themas Kinder- und Jugendpartizipation in Zusammenarbeit mit der Anlaufstelle bei der zuständigen Bürgermeisterin. In einem ersten Schritt soll die bereits beantragte Rahmenkonzeption Kinder- und Jugendpartizipation auf den Weg gebracht werden und Grundlage sein. Diese Stelle stimmt sich eng ab mit der ebenfalls im Direktorium angesiedelten Fachstelle für Partizipation und Öffentlichkeitsbeteiligung.

**Begründung**

Die Partizipation von Kindern und Jugendlichen in München wird bereits vielfältig ermöglicht und gefördert. Ebenso gibt es verschiedene Anlaufstellen für die Bedürfnisse und Sorgen der jungen Menschen. Durch eine künftige direkte Anbindung und Bündelung der Anliegen von Kindern und Jugendlichen an zentralen Stellen in der Stadtspitze und -verwaltung werden die bestehenden Strukturen und Initiativen gestärkt und neue Möglichkeiten der Partizipation geschaffen.



gez.

Lena Odell  
Barbara Likus  
Christian Müller

*SPD/Volt-Fraktion*

Marion Lüttig  
Sebastian Weisenburger  
Clara Nitsche  
Nimet Gökmenoğlu  
Gudrun Lux  
Bernd Schreyer

*Fraktion Die Grünen – Rosa Liste*



## Initiative:

### Jugendbeteiligung in Neuhausen-Nymphenburg

1. Welche aktuellen Formen der Jugendpartizipation (Projekte, Fachstellen, Bündnisse, etc.) gibt es aktuell in München, insbesondere im neunten Stadtbezirk?  
Die zuständigen Referate werden gebeten, zeitnah einen aktuellen Sachstandsbericht vorzulegen.
2. Die Jugendpartizipation soll neugestaltet werden. Als Bezirksausschuss Neuhausen-Nymphenburg fordern wir, dass die Bezirksausschüsse bei diesem Prozess aktiv eingebunden werden, ebenso wie die Fachstelle für Demokratie der Landeshauptstadt München.

### Begründung:

Die Grün-Rote Rathausmehrheit hat in ihrem Koalitionsvertrag festgeschrieben, dass die Einführung eines Jugendbeirates/Jugendparlamentes geprüft wird und zugleich ist beabsichtigt, dass die Schülermitverwaltung gestärkt werden soll. Am 14.10.2021 wurde diesbezüglich ein Antrag eingebracht.

Der Bezirksausschuss Neuhausen-Nymphenburg ist mit seinen Mitgliedern bei der Umsetzung der Wünsche von Kindern und Jugendlichen in den letzten Jahren sehr engagiert. Die Absicht der Rathauskoalition, die Jugendbeteiligung zu optimieren muss auch in Zusammenarbeit mit dem Engagement des Bezirksausschusses erfolgen.

München, den 18.10.2021

Für die CSU-Fraktion

Für die Freien Wähler

Für die FDP-Fraktion



Initiative: ...

### Quellen und weiterführende Links:

- <https://www.abendzeitung-muenchen.de/muenchen/mehr-mitsprache-linke-und-julis-fordern-stadtjugendrat-fuer-muenchen-art-758520>
- [https://www.gruene-muenchen.de/wp-content/uploads/2020/04/Druckfassung\\_Koalitionsvertrag-2020-2026.pdf](https://www.gruene-muenchen.de/wp-content/uploads/2020/04/Druckfassung_Koalitionsvertrag-2020-2026.pdf)
- <https://www.muenchen-transparent.de/dokumente/6843226>
- [https://www.ris-muenchen.de/RII/RII/ris\\_antrag\\_dokumente.jsp?risid=6803698](https://www.ris-muenchen.de/RII/RII/ris_antrag_dokumente.jsp?risid=6803698)
- [https://www.jugendportal-ffb.de/ffb/jugendportal.nsf/id/pa\\_dgrss7txh8r.html](https://www.jugendportal-ffb.de/ffb/jugendportal.nsf/id/pa_dgrss7txh8r.html)

Bürgerversammlung des 5. Stadtbezirkes am 31 05 2022

**Betreff** (Wiederholung von Seite 1 – bitte nur 1 Thema pro Wortmeldebogen):

Jugendbeteiligung in der Stadt München

**Antrag** (Bitte formulieren Sie so, dass mit "ich stimme zu" oder "ich stimme nicht zu" abgestimmt werden kann) **oder Anfrage:**

a) • In München soll es in Zukunft Jugendparlamente auf Bezirks- und Stadtebene geben. Diese sollen im BA/Stadtrat Anträge stellen und Redner entsenden dürfen.

b) • Die Stadt München soll sich für eine Herabsetzung des Wahlalters auf Stadtebene auf 16 Jahre einsetzen.  
Kindern

c) • Das Stimmrecht auf Bürgerversammlungen soll jeder erhalten; wer es selbstständig ausübt; ~~unterschadet~~ des Alters ohne eine feste Altersgrenze.

Raum für Vermerke des Direktoriums - bitte nicht beschriften -

ohne Gegenstimme angenommen a)

mit Mehrheit angenommen b) c)

ohne Gegenstimme abgelehnt

mit Mehrheit abgelehnt

**DIE GRÜNEN  
ROSA LISTE**  
STADTRATSFRAKTION MÜNCHEN



**SPD** \* \* \*  
**Volt** \*  
**FRAKTION**  
**IM MÜNCHNER STADTRAT**

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, 29.11.2022

**Externe Begleitung zur Erarbeitung eines Rahmenkonzeptes in der Kinder- und Jugendpartizipation**

**Antrag**

Im Direktorium werden im Haushaltsjahr 2023 finanzielle Mittel in Höhe von 50.000,00 € für die externe Begleitung zur Erarbeitung des Rahmenkonzeptes in der Kinder- und Jugendpartizipation bereitgestellt.

**Begründung:**

Durch die Finanzierung der externen Begleitung des Rahmenkonzeptes bzgl. Kinder- und Jugendpartizipation wird der Ausbau und die Weiterentwicklung der Strukturen für Kinder- und Jugendpartizipation gefördert. Kinder und Jugendliche sollen durch das Rahmenkonzept an bedeutsamen Entscheidungen selbst Einfluss nehmen und dadurch ihre eigenen Interessen vertreten. Hierzu soll ein Rahmenkonzept "Kinder- und Jugendpartizipation" unter Beteiligung der Akteur\*innen in diesem Feld erarbeitet werden. Die externe Begleitung soll hierbei ein Konzept zusammen mit der zukünftig koordinierenden Stelle im Direktorium unter Einbeziehung aller im Feld aktiven Akteur\*innen erarbeiten.

**Fraktion Die Grünen – Rosa Liste**

Initiative:

Marion Lüttig  
Sebastian Weisenburger  
Clara Nitsche  
Dr. Hannah Gerstenkorn  
Nimet Gökmenoğlu

Mitglieder des Stadtrates

**SPD/Volt-Fraktion**

Lena Odell  
Barbara Likus  
Christian Müller

Mitglieder des Stadtrates

**DIE GRÜNEN**  
**ROSA LISTE**  
STADTRATSFRAKTION MÜNCHEN



Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, 29.11.2022

**Einführung eines Kinder- und Jugendrathauses – Stärkung der Fachstelle  
bürgerschaftliches Engagement und Öffentlichkeitsbeteiligung**

**Antrag**

Um die Partizipation der Kinder und Jugendlichen zu stärken, wird im Direktorium eine neue Stelle für konzeptionelle und steuernde Aufgaben eingerichtet. Das Direktorium wird aufgefordert, für den Schlussabgleich für den Haushaltsplan 2023 eine VZÄ anzumelden.

**Begründung:**

Die Einführung eines Kinder- und Jugendrathauses eröffnet neue Möglichkeiten für die Stärkung der Belange der Kinder, Jugendlichen und jungen Menschen. Die strukturelle Weiterentwicklung durch die Neuschaffung einer konzeptionellen und steuernden Stelle im Direktorium, ermöglicht eine bessere Partizipation der Kinder und Jugendlichen in der Stadtgesellschaft und schafft die Basis für ein bereichsübergreifendes Rahmenkonzept Partizipation.

**Fraktion Die Grünen – Rosa Liste**

Initiative:

Marion Lüttig

Sebastian Weisenburger

Clara Nitsche

Dr. Hannah Gerstenkorn

Nimet Gökmenoğlu

Mitglieder des Stadtrates

**Fraktion Bündnis90/Die GRÜNEN im Bezirksausschuss 6 Sendling**

Fraktionssprecher\*innen: Christina Hesse

Sahra Aboudarar · Dagmar Irlinger · Barbara Lauterbach ·

Lukas Raffl · Susanne Gerlach · Jens Erdmann · Peter Wolter

**Kinder- und Jugendanträge schneller bearbeiten****Antrag:**

Der Sendlinger Bezirksausschuss beantragt bei allen Referaten der Stadt, dass alle Anträge, die von Kindern und Jugendlichen bei Kinder- und Jugendversammlungen gestellt werden, schneller bearbeitet werden. Die Antwortfrist soll hier im besten Fall bei einem Monat liegen, maximal aber bei drei Monaten. Außerdem soll die Antwort an die Kinder in für Kinder verständlicher Sprache formuliert sein.

**Begründung:**

Gerade für Kinder ist es nicht nachvollziehbar, wenn ihre Anliegen Monate lang von der Stadt unbeantwortet bleiben. Der Zeithorizont, den sich vor allem jüngere Kinder vorstellen können, ist noch nicht so stark ausgeprägt wie bei Erwachsenen. Außerdem soll die Motivation bei der Kinder- und Jugendbeteiligung nicht verloren gehen. Durch eine lange Bearbeitungsfrist nimmt man den jungen Menschen sehr schnell die Motivation sich demokratisch zu beteiligen. Unser Ziel wäre es, dass Kinder- und Jugendanträge speziell gekennzeichnet werden und somit von der Stadt als Dringlichkeitsantrag innerhalb eines Monats bzw. maximal drei Monate beantwortet werden müssen.

Die Amtssprache, in denen Antworten oft formuliert sind, ist für Kinder und Jugendliche nur schwer verständlich. Sie bräuchten hier eine Übersetzung in z.B. leichte Sprache oder einfachere Formulierungen, sodass sie überhaupt die Möglichkeit haben, die Antwort selbst zu verstehen.

**Initiative:**

Barbara Lauterbach Bündnis90/Die Grünen

Sahra Aboudarar Bündnis90/Die Grünen